

lung des Volkswirtschaftsplanes und der Verpflichtungen zu seiner gezielten Überbietung. Dabei geht es in erster Linie um parteiliche Haltungen im gesamten Leitungskollektiv zur Lösung der Schwerpunktaufgaben. Die konsequente Verwirklichung der Parteibeschlüsse unter allen Bedingungen muß Ausgangspunkt und Kampfposition jedes Genossen sein.

Frage: Könntest du das an einem Beispiel illustrieren?

Antwort: Die Zentrale Parteileitung des Stahl- und Walzwerkes Brandenburg geht immer davon aus, die Beschlüsse des Zentralkomitees, der Bezirksleitung und der Kreisleitung unter den jeweiligen Bedingungen des Betriebes abstrichlos durchzusetzen. Das wurde auch wieder bei der Erarbeitung des Kampfprogramms deutlich. Ausgehend von den Maßstäben zentraler Parteibeschlüsse, beriet diese Leitung eine inhaltliche Konzeption, die mit dem Generaldirektor und den Vorsitzenden der gesellschaftlichen Organisationen im Betrieb abgestimmt wurde. Auf dieser Basis wurden die inhaltlichen Hauptgedanken und entscheidende Ziele für das Kampfprogramm formuliert.

In Arbeitsgruppen, in die alle Parteileitungsmitglieder und Sekretäre der Grundorganisationen einbezogen waren, wurde ein Entwurf erarbeitet. Vor seiner Beratung in der ZPL hatten alle Leitungsmitglieder die Möglichkeit, sich mit dem Entwurf eingehend zu beschäftigen, ihn in ihren Kollektiven zu diskutieren und Vorschläge zur Veränderung zu unterbreiten. Die kollektive Erarbeitung wichtiger Führungsdokumente, die Einbeziehung vieler Genossen in die Festlegung der Ziele und die Bestimmung der Lösungswege sind charakteristisch für die Arbeitsweise der ZPL im Stahl- und Walzwerk Brandenburg.

Durch die Übertragung konkreter Aufträge an einzelne Leitungsmitglieder wird die persönliche Verantwortung ausgeprägt. Zugleich weiß jeder Genosse, welche Bedeutung die erfolgreiche Lösung seiner Aufgabe für die Erfüllung des Leitungsbeschlusses hat. Auch bei der ständigen Einschätzung und Kontrolle der Ergebnisse geht die ZPL davon aus, wie jedes Leitungsmitglied seine unmittelbare Verantwortung wahrnimmt.

Alle Leitungsmitglieder qualifizieren

Frage: Welche Rolle spielen dabei Kommissionen und Arbeitsgruppen der Parteileitungen?

Antwort: Auf Beschluß der Parteileitungen gebildete Kommissionen und zeitweilige Arbeitsgruppen bewähren sich in vielen Grundorganisationen. Sie sind Ausdruck der schwerpunktbezogenen Führungstätigkeit der Parteileitungen, ersetzen diese jedoch in keinem Fall. Besonders wirksam erweisen sie sich zur Durchsetzung wissenschaftlich-technischer Aufgaben, bei der Realisierung von Investi-

tionsvorhaben sowie bei der Lösung bestimmter kurzfristig auftretender Aufgaben. Die Mitarbeit von Leitungsmitgliedern in solchen Kommissionen fördert die bewußte Aktivität dieser Genossen als gewählte Parteifunktionäre.

Frage: Wie werden im täglichen Kampf um die Verwirklichung der Beschlüsse die Leitungsmitglieder für ihr aktives Mitwirken in den kollektiven Führungsorganen der Parteiorganisationen befähigt und qualifiziert?

Antwort: Das Wichtigste ist und bleibt die tägliche aktive Mitarbeit bei der Verwirklichung der Parteibeschlüsse. Das gilt für das politische Gespräch mit den Werk tätigen zur offensiven, überzeugenden Erläuterung der Politik der SED ebenso wie für die vorbildliche Lösung der ökonomischen Aufgaben und für die Vervollkommnung des innerparteilichen Lebens sowie die Stärkung der Kampfkraft der Parteiorganisationen.

Die gemeinsame Beratung der Aufgaben, die Einschätzung der erreichten Ergebnisse und die Ableitung wirksamer Führungsschlußfolgerungen in den Leitungskollektiven ist ebenfalls eine wichtige Form der Befähigung. Darüber hinaus haben sich Problemdiskussionen zu Schwerpunktaufgaben in vielen Grundorganisationen bewährt.

Frage: Spielen in diesem Prozeß der Qualifizierung die Kreisleitungen der Partei nicht eine entscheidende Rolle?

Antwort: Natürlich. Eine große Verantwortung für die Erhöhung der Aktivität der Leitungen in den Grundorganisationen tragen unsere Kreisleitungen. Das Wichtigste ist die zielgerichtete Anleitung der Parteisekretäre und weiterer Leitungsfunktionäre. Die aktive Hilfe der Kreisleitungen an Ort und Stelle besteht nicht nur in Besuchen beim Parteisekretär oder der Teilnahme an Mitgliederversammlungen, sondern bedeutet vor allem Einflußnahme auf die kollektive Arbeit der Parteileitungen. Sie beginnt bei der Auswertung wichtiger Beschlüsse der leitenden Parteiorgane, geht über die Unterstützung bei der Erarbeitung eigener anspruchsvoller Beschlüsse bis hin zu ihrer Verwirklichung und die Rechenschaftslegungen der Leitungen vor der Grundorganisation. Weiterhin haben sich Berichterstattungen von Grundorganisationen vor den Sekretariaten der Kreisleitungen oder Sekretariatssitzungen vor Ort als wirksam erwiesen, die in den Leitungen gründlich ausgewertet werden.

Durch diese konsequente Einflußnahme fördern die Kreisleitungen die Kollektivität der Leitungen. Sie tragen dem Anspruch Rechnung, daß die höheren Anforderungen der gesellschaftlichen Entwicklung neue Maßstäbe für das Wirken der Leitungen stellen. Deshalb erschöpft sich die Verantwortung der Kreisleitungen nicht auf die Anleitung der Parteisekretäre, sondern erstreckt sich auf die Unterstützung für alle Mitglieder der gewählten Leitungen. Das Interview führte Genosse Hans Erxleben.